

[3675.] Offene Stelle.

Für einen Schülten, welcher in einem Musi-
kalien-Sortiments-Geschäfte gearbeitet
hat, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen
kann, ist eine Stelle offen. Frankirte Anträge,
mit der Chiffre E. bezeichnet, wird Herr F. L.
Herbig in Leipzig gütigst befördern.

Vermischte Anzeigen.

[3676.] Fr. Jacobs'sche Bibliothek.

Die Auction dieser Bibliothek beginnt
erst am 21. May und nehme ich bis dahin
noch Aufträge an.
Berlin, 1. May 1849.
Raph. Friedländer.

[3677.] Die Redaction des deutschen Kirchen-
freundes empfiehlt ihr Blatt, als ein Organ der
gemeinsamen Interessen der amerikanisch-deutschen
Kirchen, zu Gratis-Anzeigen, von unentgeltlich
eingesandten protestantisch-theologischen Werken,
für deren Absatz Amerika ein Feld ist, welches
reichen Ertrag in sichere Aussicht stellt.

Wenn die eingesandten Werke sich zu Be-
sprechungen eignen, so wird der Herausgeber
stets eine längere Recension folgen lassen.

Auch ist die Redaction gern geneigt, ihr
Blatt gegen die in Deutschland erscheinenden
theologischen Zeitschriften auszutauschen, und
sieht daher Offerten in dieser Beziehung entgegen.

Die Zeitschrift, welche alle Monate erscheint,
wird regelmäßig nach Leipzig zur Weiterbeför-
derung gesandt werden.

Packete und Briefe erbittet auf Buchhänd-
ler-Wege durch Herr Wm. Radde in New-
York.

Mercersburg, im Staate Pennsylvania
April 16. 1849.

Philipp Schaff,

Prof. d. Theologie zu Mercersburg, Heraus-
geber des deutschen Kirchenfreundes.

[3678.] Der unterzeichnete Haupt-Agent des
Deutschen Phönix-Feuer-Versicherungs-Gesell-
schaft in Frankfurt a/M. empfiehlt sich zur
Uebnahme von Versicherungen auf Bücher in
Gewölben und Niederlagen, so wie auf deren
Transport von und nach Leipzig zu verhältniß-
mäßig billigen und festen Prämienätzen.

Die darauf bezüglichen Antragsformulare,
so wie Prospectus über die Versicherungsbeding-
ungen sind bei ihm in Empfang zu nehmen.

Leipzig, im Mai 1849.

Philipp Mainoni,
Firma Ernst Fleischer,
Poststraße Nr. 14.

[3679.] Zur Nachricht.

Diejenigen hier anwesenden Herren Sorti-
mentshändler, welche sich mit hübschen englischen
Jugendchriften, englischen illustrierten Pracht-
werken und Klassikern zu reducirten Preisen wäh-
rend ihrer Anwesenheit zur Messe hier versee-
hen wollen, belieben mich mit Ihrem Besuche
zu beehren.

J. M. G. Armbruster in Leipzig.

[3680.] Sechs hölzerne Buchdruckpressen
mit metallenen Spindeln und Fundamenten, wo-
von 2 in sehr gutem Zustande, sind billig zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft ertheilt J. H. Meyer
in Braunschweig.

[3681.] In der gestern abgehaltenen Hauptver-
sammlung der Mitglieder des Börsenvereins ist,
zum Schlusse der Verhandlungen, als nur einige
und zwanzig Mitglieder noch anwesend waren, von
Herrn Göpel aus Stuttgart folgender Vorgang
zur Sprache gebracht worden.

Hr. Göpel versandte im Laufe vorigen Jah-
res eine Liedersammlung, Germania, und eine
2., Odeon I. Band betitelt, welche beide, unter
vielen unzweifelhaften Nachdrücken, auch solche
von Compositionen enthalten, deren Verlags-
eigenthum ich besitze. Ich beantragte und erlangte
sodort beim hiesigen Stadtrathe die provisorische
Beschlagnahme dieser Sammlungen; gleichzeitig
erhob ich in Stuttgart Klage gegen Hr. Göpel
wegen Nachdruckes; der Prozeß schwebt noch.

Die Anfrage der Behörden bei den leipziger
Buch- und Musikhandlungen nach beiden Nach-
drücken lieferte, wie in solchen Fällen gewöhnlich,
ein nur geringes Ergebnis. An ziemlich alle
meine Committenten hatte Göpel Exemplare der-
selben versandt; die Paquete an Format und
Factur sehr kenntlich, wurden auf meine Veran-
lassung, in Beisein des Nuntius vom hiesigen
Stadtgericht geöffnet, die Exemplare der betreffen-
den Nachdrücke herausgenommen u. gerichtlich mit
Beschlag belegt. Nur das Exemplar, welches
Göpel mir selbst zusandte, ist von mir selbst an
die Behörde gebracht worden.

Mit Bezug hierauf stellte Göpel folgende
Anträge:

Die Versammlung möge ihre Mißbilligung
dieses Verfahrens des Commissionairs und des
Gerichts aussprechen.

Sie möge die Angelegenheit der Deputation
der leipziger Buchhändler zu fernerer Untersu-
chung (!) und Veröffentlichung des Ergebnisses
derselben übertragen.

Beide Anträge wurden von der Majorität
der Anwesenden, einigen zwanzig, zu Beschlüssen
erhoben.

Ich sehe mich genöthigt, aus formellen wie
aus materiellen Gründen gegen beide Beschlüsse
fermliche Verwahrung einzulegen.

Einen Beschluß wie den zweiten zu fassen,
kann ich einer so geringen Zahl, als dort anwe-
send war, als Recht nicht zugestehen.

Ueberdem ist die leipziger Deputation zu
einer Untersuchung, wie die beantragte, nicht
competent.

Die Mißbilligung meines Verfahrens, an
meine Committenten adressirte Paquete mit noto-
rischen Nachdrücken meines Verlags-eigenthums
zu öffnen und diese Nachdrücke in gerichtliche
Verwahrung bis zur Austragung der Sache zu
geben, lasse ich ruhig über mich ergehen. Ich
achte damit die Sache für abgemacht. Wollte
ich auf den Thatbestand weiter eingehen, so
könnte ich erwähnen, daß die Mehrzahl meiner
Committenten mich mit Eröffnung und Controlir-
ung der für sie eingehenden Paquete — der
Zurückweisung unpassender Neuigkeiten wegen —
ausdrücklich beauftragte; — daß dies von der
gestrigen Minoritäts-Majorität beliebte „Paquet-
geheimniß“ dem Angetöbniß zuwiderläuft, wel-
ches der in den Börsenverein neu Eintretende zu
leisten hat, u. s. w. Doch es sei genug. Die
Ausdehnung des Briefgeheimnisses auf Buchhänd-
lerpaquete ist eine Ansicht, deren ernstliche Widerle-
gung mir überflüssig scheint. Auch nicht der
entfernteste Rechtsgrund stügt den zu den Zeiten
des Censurbedrängnisses gewissermaßen paradox
aufgestellten Satz. Wollen auswärtige Ver-
leger deswegen Leipzig nicht mehr als Central-
platz der Spedition betrachten, weil die Beför-
derung von Nachdrücken über Leipzig nicht so
ganz sicher ist, so wird, glaube ich, der Buch-
handel weder quantitativ noch qualitativ darunter
leiden.

Leipzig, 7. Mai 1849.

Friedrich Hofmeister.

[3682.] Anfrage.

Zum sechsten Male frage ich den Börsen-
vorstand: warum hörte mit Ende März plötzlich
der für Börsenblatt-Annoncen bisher ertheilte
Credit auf, wiewol ich meine Verbindlichkeiten
erfüllte? Und ferner, mit welchem Rechte unter-
steht sich Herr Frommann zu äußern, ich sei
nicht sicher.

G. O. Weller.

Angelommen sind:

Firma.	Name.	Wohnung.
Arnoldische Buchh. in Dresden.	Herr G. A. Hoffmann.	Nr. 8, Bojenstraße.
Eisen's Buchh. in Cöln.	= Offenheimer.	Nr. 718, Ritterstraße.
Landsberger in Gleiwitz.	= S. Landsberger.	Nr. 54, Brühl.

Uebersicht des Inhalts.

Bekanntmachung des Börsenvorstandes. — Neuigt. des deutschen Buchhandels. — Anzeigebblatt Nr. 3650—3682. — Angekommene Buchhändler. —

Anonyme 3671. 3672. 3673.	Friedländer, R. 3676.	Levy 3660.	Meyer & J. 3662.	Schöningh 3668.	Weller 3682.
3674. 3675. 3680.	Frische, H. in L. 3663.	Liesching & Co. 3664.	Möser & Kühn 3655.	Schott 3651.	Wermann 3653. 8056.
Armbruster 3659. 3681. 3679.	Hölzel 3665.	Lork 3654.	Schaff 3677.	Schulze 3658.	Weyl & Co. 3652.
Beck & Fr. in St. 3666.	Hofmeister in L. 3681.	Mainoni 3678.	Schmidt, J. in D. 3667.	Schulze in G. 3669.	Wigand, D. in L. 3670.
Flemming 3657.	Leiner 3650.				

Verantwortlicher Redacteur: G. Remmelmann. — Druck von B. G. Teubner. — Commissionair der Expedition des Börsenblattes: H. Kirchner.